



WARHEADS

EIN FILM VON ROMUALD KARMAKAR

WARHEADS

Die Geschichte von Günter Aschenbrenner.

20 Jahre im Fallschirmjägerregiment der Französischen Fremdenlegion.

1979 der Beginn einer neuen Karriere.

Bilder von einem paramilitärischen Ausbildungscamp in Mississippi, USA.

Verschiedene Typen, eigene Geschichten, andere Vorstellungen.

1991. Aschenbrenner in Französisch-Guayana.

Eine geplante Begegnung. Andere Voraussetzungen.

Die Geschichte von Karl.

Ein britischer Söldner, 15 Jahre Dienst, mehrere Einheiten, verschiedene Länder.

Bilder von seinem letzten Einsatzort: Kroatien, Dezember 1991.

Ein Kriegsschauplatz und Voraussetzungen, die nicht mehr stimmen.

Andere Typen, verschiedene Geschichten, eigene Vorstellungen.

CREDITS

WARHEADS

von Romuald Karmakar

Produktion: Max Film, Berlin

Eurocréation Production, Paris

in Co-Produktion mit dem Westdeutschen Rundfunk, Köln

Mississippi, 1990

Kamera: Michael Teutsch, BVK

Assistenz: Roland Bode

Ton: Klaus-Peter Kaiser

Französisch-Guayana, 1991

Kamera: Klaus Merkel, BVK

Assistenz: Jörg Schulz

Ton: Norbert Werner

München, 1991

Kamera: Reiner Lauter

Ton: Eckard Kuchenbecker

Kroatien, 1991

Kamera: Bruno Affret

Ton: Istvan Kerenyi

Video: Romuald Karmakar

Schnitt: Katja Dringenberg

Assistenz: Roland Kretschmer

Schnittvorbereitung: Margarete Rose

Tonmischung: Eckart Goebel

Negativschnitt: Elke Granke

Kopierwerk: Geyer, Berlin

Produktionsassistent: Bettina Zielke

Helga Wilkerling

Produzenten: Wolfgang Pfeiffer

Anne-Marie Autissier

Redaktion: Werner Dütsch

Buch und Regie: Romuald Karmakar

Besonderen Dank an:

Mississippi State Film Office
Centre National d'Etudes Spatiales
Général Lecorre, Com. Légion Etrangère
Colonel Dubos et tout le 3ème Régiment Etranger d'Infanterie
Auslandsbüro der Republik Kroatien, München

Golf Alpha, Danièle Aschenbrenner, Robert Deppe, Marieluise Glause, Angela Haardt,
Kurt Kister, Yvonne Kranz, Willy Lützenkirchen, Eric Micheletti, Peter Rommel, Marie-
Claire und Avgoustis Tatakis, Hartmut Schauer, Studio Bodo Vitus, Kate Vidnic.

Delta Airlines; Solid Sound, München;
Ambient Recording, München; Gunther Kortwich, Berlin

"BANG-BANG! (Vukovar)"
Performed by NOVAK & KOPOLA
Composed and written by Kral-Stancic

Hergestellt mit Unterstützung von:

Kuratorium junger deutscher Film
Berliner Filmförderung
Hamburger Filmbüro

WARHEADS

Deutschland/Frankreich 1992
16 mm, Farbe, 182 Minuten
Ratio: 1: 1,33

~~Verleih: Ambush Entertainment
Fraunhoferstraße 27a
8000 München 5~~

INHALT

Der Ausbilder eines paramilitärischen Camps in Jackson, Mississippi ergreift das Wort. Er heißt die Teilnehmer willkommen und betont die Legalität des anstehenden Kurses.

Die Schulung verspricht alles, was für erfolgreiche Aufklärungspatrouillen im Guerillakrieg beherrscht werden muß.

An einem anderen Ort, in deutscher Sprache.

Ein kräftiger, kompakter Mann in den Fünfzigern beginnt zu erzählen. Von seinem Vater, der in Stalingrad gefallen ist, von seiner Zeit bei den Franziskanern und von seiner Heimatstadt, die ihm fremd bleiben mußte.

1958 tritt Günter Aschenbrenner in die Französische Fremdenlegion ein. Er wird Fallschirmjäger im 2. REP, dem "Super-Elite"-Verband der Legion und erreicht im Lauf seiner zwanzigjährigen Dienstzeit den höchsten Unteroffiziersgrad.

Den Einsätzen im Algerienkrieg folgen Operationen in anderen Ländern, sowie Überseeaufenthalte auf dem Mururoa-Atoll und in Französisch-Guayana.

Beim 1403. Absprung zieht er sich eine schwere Verletzung zu und beschließt, die Legion zu verlassen. 1979 nimmt er einen neuen Beruf bei einer deutschen Raketenfirma in Afrika an, die in der Bundesrepublik für Schlagzeilen sorgte.

Die Erzählungen Aschenbrenners, mal in deutscher, mal in französischer Sprache, wechseln mit Bildern der Aktionen aus dem Camp.

Nahkampf, Schießen, der spezielle Einsatz von Gas, der Auftritt der "Death Merchants", ein feierlicher Abschluß und Gespräche mit Typen, die eigene Geschichten mit anderen Vorstellungen verbinden.

Der zweite Teil beginnt mit einer Bombe und bleibt vorerst in der Luft.

In Französisch-Guayana betritt Aschenbrenner zum ersten Mal seit 12 Jahren eine Legionskaserne. Das Wiedersehen mit alten Bekannten an einem bekannten Ort.

Gegen Ende, im Dschungel, der Ort seiner Hochzeit und die Erinnerung an den Beginn seiner eigenen Familie.

Zurück in Europa.

Karl, ein Engländer aus Liverpool, Anfang vierzig, ist seit fünfzehn Jahren als Söldner tätig. Er war in West Afrika, im Libanon, in Surinam und im Sudan.

Im Winter 1991/92 arbeitet er in Gaspic für eine kroatische Miliz gegen die Jugoslawische Bundesarmee und serbische Tschetniks.

Der Kriegsschauplatz zur Weihnachtszeit. Eine leere Stadt, voll mit Soldaten.
Eine Mitternachtsmesse zur falschen Zeit. Ein Angriff, Raketen als Antwort.
Exil-Kroaten aus aller Welt und Freiwillige aus einem anderen Land.

Und dann diese Bar, die einzige der Stadt, die bis 15 Uhr geöffnet ist.

GÜNTER ASCHENBRENNER

1939 in der Bischofsstadt Eichstätt geboren.

Sein Vater, Inspektor beim Finanzamt, fällt 1943 in Stalingrad. Die schlechte finanzielle Situation der alleinstehenden Mutter mit ihren sechs Kindern führt in den Nachkriegsjahren zum Auseinanderfall der Familie.

Günter Aschenbrenner wächst bei Franziskaner Brüdern auf und wird von Jesuiten-Lehrern erzogen. Die SS-Zugehörigkeit des Vaters überschattet alle sozialen Kontakte. Er fühlt sich und seine Familie behandelt wie Aussätzige und zieht sich in die Umgebung der Flüchtlingskinder zurück. Eine Handgreiflichkeit gegenüber einem Lehrer eröffnet ihm ungewollt einen neuen Weg.

Mit 15 Jahren zieht er zu seinem Onkel nach Stuttgart, erhält 1957 sein Sportdiplom und landet über mehrere Stationen in Paris.

Nachdem mehrere Auswanderungspläne scheitern, meldet er sich mit 19 Jahren zur Französischen Fremdenlegion. Im 2. Fallschirmjägerregiment, dem "Super-Elite"-Verband der Legion, beendet er 20 Jahre später seine Karriere mit dem höchsten Unteroffiziersgrad.

Die Grundausbildung während des Algerienkriegs und die ersten Begegnungen mit unbekannten Extremen markieren seine Laufbahn.

- 1961. Der Putsch französischer Generäle gegen de Gaulle.
- 1962-65. Als Besiegter in einem neuen unabhängigen Land.
- 1968/72. Einsätze im Tschad, in Djibouti, der Republik Zentralafrika.
- 1972. Die Kaiserkrönung Bokassas.
- 1968-70. Der erste Übersee-Aufenthalt. Tahiti, Mururoa-Atoll, 17 Atombomben.
- 1974-76. Französisch-Guayana. Die Bewachung des Europäischen Weltraum-zentrums, der Bau einer Straße, quer durch den Dschungel.
- 1978. Kolwezi, Zaire. Sein letzter Einsatz. Die Befreiung der Geiseln und die Rettung des Präsidenten.

1978 beantragt er seine Rente und wird 1979 in Ehren entlassen.

Zwei Tage nach dem Austritt beginnt seine neue Karriere als Zivilist in Zaire.

Er folgt dem Angebot der "Orbital Transport- und Raketen AG", eine deutsche Firma, die auf einem Gebiet, so groß wie Bayern, Raketen baut, um Atommüll in den Weltraum zu befördern.

Anrainerstaaten befürchten die militärische Einsatzmöglichkeit der Raketen. Die UNO nimmt sich der Sache an und Mobutu kündigt die Verträge.

Aschenbrenner sucht für die Firma einen neuen Standort.

Nach mehreren Absagen verlegt Lutz Kayser, Chef der OTRAG und 1972 vom Finanzministerium in Bonn mit 3,6 Millionen Mark für die Entwicklung von Triebwerken unterstützt, das Camp in die libysche Wüste.

Ein neuer Machthaber. Über 30 neue Starts.

1984 kehrt Aschenbrenner nach Zaire zurück.

Er arbeitet für eine Fluggesellschaft und macht sich später mit einem Transportunternehmen selbständig. Als der Sohn Mobutus seine eigene Spedition aufbauen will, werden allen anderen Unternehmern die Lizenzen entzogen.

1988 zieht er mit seiner Frau und seinen vier Kindern nach Deutschland und Frankreich.

Günter Aschenbrenner ist seit 1989 in Nordafrika beschäftigt.

KARL

1950 in Liverpool geboren.

Eine Schulklassenfahrt zu einem "recruitment drive" des 1. Fallschirmjägerregiments, ein Tag der offenen Tür, weckt das Interesse des Schülers Karl, eine Karriere in der britischen Berufsarmee anzustreben. Es kommt zu einer Auseinandersetzung mit seinem Stiefvater, der ihn daraufhin zur Handelsmarine schickt.

In den nächsten elf Jahren, die er auf englischen und norwegischen Schiffen fährt, kommt es zu ersten Kontakten mit Söldnern. Diesem Gewerbe geht Karl nun seit 15 Jahren nach, u.a. war er in West Afrika, im Libanon in Sri Lanka und im Süden des Sudans.

Über eine Anzeige in der "Herald Tribune" gelangt Karl 1986 nach Surinam, dem ehemaligen Niederländisch-Guayana, das 1975 die Unabhängigkeit erlangte. Er kämpft vier Jahre mit den schwarzen Rebellen vom "Jungle Commando" gegen das Militärregime von Desi Bouterse.

Im Februar 1992 kehrt Karl aus Osijek, Kroatien nach England zurück.

ROMUALD KARMAKAR

Regisseur. 1965 in Wiesbaden geboren.

Regieassistent von Herbert Achternbusch (MIXWIX;88). Werkschauen im Filmmuseum München (89) und Max-Ophüls-Festival (90). Seit 1989 mehrere TV-Sendungen von Alexander Kluge.

1992: Auszeichnung für DEMONTAGE IX in Oberhausen als bester deutscher Kurzfilm; COUP DE BOULE als Teil der Sendung "Das goldene Vlies" von A. Kluge Adolf-Grimme-Preis in Gold; Filmförderpreis der Stadt München.

Zur Zeit Schnitt von DER TYRANN VON TURIN - Nietzsche aus der Stadt der göttlichen Vorsehung. Ein Kurzspielfilm ist in Vorbereitung.

WARHEADS, sein erster abendfüllender Film, zum ersten Mal mit öffentlichen Geldern produziert.

1985	EINE FREUNDSCHAFT IN DEUTSCHLAND
1987	COUP DE BOULE (Kurzfilm)
1988	GALLODROME (Kurzfilm)
1989	HUNDE AUS SAMT UND STAHL
1990	SAM SHAW ON JOHN CASSAVETES (Video)
1991	DEMONTAGE IX, Unternehmen Stahlglocke (Kurzfilm)
1989-92	WARHEADS

WOLFGANG PFEIFFER

Produzent und Regisseur seit 1982.

FILME (Auswahl)

- 1986 JOE POLOWSKY - An American Dreamer (Regie)
 - Goldene Taube, Leipzig
 - Don Quixote Prize, Int. Ass. of Youth Film Clubs
 - Preis der Int. Filmkritik, FIPRESCI
 - Lobende Erwähnung, Uppsala
 - Friedens, Int. Filmfestspiele Berlin
- 1990 IM GLANZE DIESES GLÜCKES (Produzent)
 Regie: Helga Reidemeister, Johann Feindt
- 1991 DER LETZTE APPLAUS (Produzent)
- CHILDREN OF NATURE (Co-Produzent)
 - Oscar-Nominierung "Bester ausländischer Film"
 - Felix "Beste Filmmusik"
 - Int. Festivalpreise in Montreal, Tours, San Remo, Rouen, Göteborg
- 1992 DER SCHWARZE KASTEN (Produzent)
 Regie: Johann Feindt, Tamar Trampe
 - Bundesfilmpreisnominierung
- STILLES LAND (Produzent)
 Regie: Andreas Dresen
- WARHEADS (Produzent)
 Regie: Romuald Karmakar

PRODUKTIONS - JOURNAL

1988

Die amerikanische Zeitschrift "Soldier of Fortune" veranstaltet jedes Jahr im September in einem Hotel in Las Vegas eine Convention. Neben einer Waffenmesse und Schießwettbewerben werden Seminare zu verschiedenen Themen angeboten.

WARHEADS sollte ursprünglich die Convention dokumentieren und parallel dazu die Geschichte einer deutschsprachigen Hauptfigur erzählen, die für den Film die Veranstaltung besucht.

1989

- 12.7. Erstes Treffen mit Produzent Wolfgang Pfeiffer.
- 19.7. Anzeige in der Münchener Abendzeitung: "Ex-Söldner, Ex-Legionäre für Filmprojekt in USA gesucht."
Erstes Treffen mit Günter Aschenbrenner, eingeleitet durch den Anruf seiner Frau, die sich seit Jahren wünscht, daß ihr Mann ein Buch über sein Leben schreibt.
- 29.7. Gleichlautende Anzeigen im Hamburger Abendblatt und der Hamburger Morgenpost.
- 2.8. Von den zwölf Interessenten bleibt die Entscheidung bei Günter Aschenbrenner.
- 4.8. Reise in die USA. Erteilung der Dreherlaubnis für die "Special Assault School" in Jackson, Mississippi. Besuch der Redaktion von "Soldier of Fortune" in Boulder, Colorado wegen Dreherlaubnis für die Convention in Las Vegas.
WARHEADS (Arbeitstitel: 9 Commando): Geschichte von Aschenbrenner, Camp in Mississippi und Convention in Las Vegas.
- 22.8. Redakteurin vom "Kleinen Fernsehspiel", ZDF, bittet um Zusendung des Exposé für Sitzung am 20. September.
- 20.11. Brief von Redakteurin: "... '9 COMMANDO' hat die Redaktion gelesen und diskutiert. Leider hat sie sich auch dagegen entschieden. Das Thema als solches hat alle begeistert, daß sie dafür den Dreh in Amerika akzeptiert hätten. Der Tenor war nicht schlecht, aber letztendlich weiß man im ...

Grunde vorher, was hinterher zu sehen ist. Gut - darüber kann man streiten. Ich hätte Dir jedenfalls gerne geholfen. Vielleicht bei einem neuen Projekt ..."

02.12. Brief an Redakteurin: "... Ich war zwar früher Sänger im Chor der Deutschen Schule Athen, aber dem beschriebenen Tenor bin ich in meinem ganzen Leben noch nicht begegnet. Frohe Weihnachten!"

05.12. Brief von Redakteurin: "... Es ist gut, daß Du noch einmal auf meinen letzten Brief geschrieben hast. Ich habe ihn gleich aus den Akten herausgeholt und festgestellt, daß er so oder so mißverständlich ist. ... Es muß natürlich heißen 'das Thema hat alle nicht so begeistert ...' Und was den 'Tenor' betrifft - um in dieser Metapher zu bleiben - uns hat die Stimme (siehe auch Deinen Film) aber nicht das Lied gefallen. Ebenfalls Frohe Weihnachten."

1990

04.01. Brief von leitendem Redakteur: "... Natürlich habe ich mich noch einmal mit Ihrem Vorschlag für einen Dokumentarfilm beschäftigt, weil wir alle gern zugeben, wenn wir uns irren und grundsätzlich, daß wir uns irren können. Unsere Ablehnungen sollen auch keine Qualitätsurteile sein, sondern sie besagen nur, daß wir das betreffende Projekt für unser Programm speziell nicht sehen ... Es gehört zu unseren Spielregeln, daß wir Projekte im Ausland nur in den seltensten Ausnahmen unterstützen, weil wir ja sehr viel mit Filmemachern aus den jeweiligen Ländern selbst zusammenarbeiten. Inhaltlich geht es uns wohl allen ähnlich wie Redakteurin A., daß uns das System und die davon Abhängigen zu überschaubar sind. Vielleicht versuchen Sie es ein anderes Mal mit uns."

29.01 Kuratorium junger deutscher Film lehnt Antrag auf Produktionsförderung ab.

WARHEADS (Arbeitstitel 9 COMMANDO): Geschichte von Aschenbrenner, Camp in Mississippi, Besuch der Redaktion von "Soldier of Fortune" und Reise mit Redakteur in Krisengebiet.

15.02. Coproduktion mit Eurocréation Production, Paris.

14.03 Berliner Filmförderung stellt Antrag auf Produktionsförderung zurück.

03.04. Coproduktion mit WDR Köln, Filmredaktion.

- 27.05. Gespräch mit Filmbeauftragten der Stadt Berlin, der die Bedenken des
Auswahlausschusses der Berliner Filmförderung überprüfen soll, ob aus
dem Projekt ein gewaltverherrlichender Film entstehen könnte.
- 01.06. Erstes Treffen mit Redakteur Werner Dütsch, WDR.
- 13.06. 1. Drehzeit in Jackson, Mississippi, USA. Aufnahmen vom Training der
"Special Assault School" und Interviews mit Aschenbrenner.
- 29.06. Förderungszusage des Hamburger Filmbüros und der
Berliner Filmförderung.
- 02.07. Ende 1. Drehzeit.
- 05.07. Zweiter Besuch bei "Soldier of Fortune". Bestätigung der Dreharbeiten in
den Büros für Anfang Oktober. Ziel der Reise mit Redakteur in
Krisengebiet nicht näher bestimmt.
- 16.08. Schnittvorbereitung in Berlin.
- 18.09. Wegen der Golfkrise und dem größten Truppenaufmarsch amerikanischer
Streitkräfte seit dem Vietnam-Krieg sagt "Soldier of Fortune" die
Dreharbeiten für Oktober bis auf weiteres ab. Alle Redakteure seien auf
dem Weg in die Golfregion, hätten selbst Mühe, Presseakkreditierungen zu
erhalten usw.
- 24.09. Förderungszusage des Kuratorium junger deutscher Film.
Finanzierung abgeschlossen.
- 1991
- 17.01. Kriegsbeginn. Zusammenarbeit mit "Soldier of Fortune" wird aufgegeben.
- 25.01. Treffen mit ehemaligem Afrikakorrespondenten, der Kontakt zu
Söldner Karl herstellt.
- 26.01. Reise nach Liverpool. Karl stimmt Dreharbeiten in Surinam zu.
WARHEADS (Arbeitstitel: 9 COMMANDO): Geschichte von Aschenbrenner,
Camp in Mississippi, Reise mit Aschenbrenner nach Franz.-Guayana und
dann über die Grenze nach Surinam zu Karl.
Vorbereitungen für 2. Drehzeit.

- 01.03. Offizieller Fertigstellungstermin.

- 09.03. Treffen mit Vertretern der surinamesischen Widerstandsbewegung in Holland.

- 22.03. Versuche, Aschenbrenner in Lybien zu erreichen, um Reise nach Franz.-Guayana zu koordinieren. Aschenbrenner arbeitet seit 1989 in Nordafrika und kehrt alle drei bis vier Monate für wenige Wochen zu seiner Familie nach Europa zurück.

- 17.04. 2. Drehzeit in Franz.-Guayana. Interviews mit Aschenbrenner und Aufnahmen der Orte, die in Verbindung mit seiner Stationierung stehen. Es war geplant, den Aufenthalt bei der Ankunft Karls zu verlängern.

- 26.04. Ende der zweiten Drehzeit.

- 07.07. Treffen mit Karl und neuem Vertreter der surinamesischen Widerstandsbewegung in Holland.

- 04.08. Karl überlegt, nach Jugoslawien zu gehen. Gespräche bzgl. Surinam gehen weiter.

- 10.10. Filmbüro Nordrhein Westfalen lehnt Antrag auf Produktionsförderung ab. Gremium fördere keine militaristischen Filme.

- 15.10. 3. Drehzeit. Interview mit Karl in München.

- 19.10. 1. Reise von Karl und weiteren Söldnern nach Kroatien.

- 30.11. 2. Reise von Karl und seinem Partner Richie nach Kroatien.

- 06.12. Anruf von Karl, Filmteam könne nach Kroatien kommen. Vorbereitungen für 4. Drehzeit.

- 12.12. Ankunft von Kameramann Bruno Affret.

- 14.12. 4. Drehzeit. Reise nach Zagreb und Gospic. Zusatzförderung durch Kuratorium junger deutscher Film bewilligt.

1992

- 01.01. Ende der Dreharbeiten.
- 01.02. Beginn der Schnittarbeiten in Berlin.
- 09.04. Filmbüro Nordrhein Westfalen lehnt Antrag auf Postproduktionsförderung ab. Nach Sichtung des Kroatienblocks von WARHEADS vermißt Gremium Stellungnahme des Regisseurs, die verurteilt, was gefilmt worden ist.
- 13.06. Ende der Schnittarbeiten.
- 05.07. Ende der Tonmischung.
- 27.07. 0-Kopie.
- 14.08. Weltpremiere von WARHEADS auf dem 45. Int. Filmfestival von Locarno (Woche der Filmkritik).
- 04.11. "Die Filmbewertungsstelle Wiesbaden erkennt WARHEADS kein Prädikat zu. (Abstimmungsergebnis: 5:0).
Gutachten: Der Bewertungsausschuß war sich einig, daß dieser Film in keinem Ansatz kinogerecht sei. Unverständlich bleibt, daß der Co-Produzent Fernsehen auf Form und Inhalt keinen erkennbaren Einfluß genommen hat. In quälender Länge ziehen Bilder über die Leinwand, die teilweise wie unbearbeitetes Rohmaterial von Amateurfilmern wirken. Die Unverbindlichkeit der Aussage bleibt im Affirmativen stecken und wird noch durch Anbietererei (sic!) in devoter Haltung gegenüber den Intervuepartnern verstärkt. Der Filmemacher setzt sich leider nicht in analytischer Form mit den eingeführten Personen oder möglichen Themen des Films auseinander. Vielmehr weist die additive Häufung aller möglichen Aspekte auf eine mangelnde Dramaturgie und ein extrem oberflächliches und erschreckend naives persönliches Interesse am Söldnertum hin. Dies ist um so trauriger, als gerade ein Film über die Parallel-Welt der Söldner für die gesellschaftliche Diskussion notwendig und nützlich wäre."

1993

- 16.02. Deutsche Premiere von WARHEADS auf den 43. Int. Filmfestspielen von Berlin (Int. Forum des Jungen Films).